

## Kleine Anfrage

Abg. Horrmann, Frau Schliepack (CDU)

Hannover, den 11. 8. 1993

## Betr.: Drohende Schließung des Jüdischen Museums in Braunschweig

Presseberichten der „Braunschweiger Zeitung“ vom 24. Februar und 9. Juli 1993 zufolge droht die vollständige Schließung des Jüdischen Museums, einer Abteilung des Braunschweigischen Landesmuseums. Dem Museum stehen insgesamt nur drei Wissenschaftler zur Verfügung, die umfangreichen Bestände des Jüdischen Museums können z. Z. weder fachgerecht betreut noch öffentlich gezeigt werden. Eine Erweiterung mit Themen des 20. Jahrhunderts wäre dringend wünschenswert, nicht zuletzt zum besseren Verständnis von Geschichte und Kultur der Juden in diesem Raum. Dazu führt der Museumsleiter aus, daß er „bisher in diesem Punkt ohne jegliche Unterstützung seitens des Niedersächsischen Wissenschaftsministeriums auskommen mußte“.

Von den Problemen des Jüdischen Museums, das zugleich auch Forschungsstelle zur Geschichte des Judentums in Norddeutschland ist, hat sich neben dem Vorstand des CDU-Landesverbandes Braunschweig jetzt auch der Vorsitzende des Zentralrates der Juden in Deutschland, Ignatz Bubis, überzeugen können.

Wir fragen die Landesregierung:

1. Erkennt sie den bedeutenden Beitrag des Jüdischen Museums für die Vermittlung der jüdischen Kultur und Geschichte an?
2. Wenn sie den bedeutenden Beitrag des Jüdischen Museums für die Vermittlung der jüdischen Kultur und Geschichte anerkennt, warum hat sie es dann dazu kommen lassen, daß sogar eine Schließung nicht ausgeschlossen werden kann?
3. Wie verantwortet sie in diesem Zusammenhang die restriktive Vorgehensweise des Niedersächsischen Ministeriums für Wissenschaft und Kultur?
4. Welche konkreten Maßnahmen hat sie ergriffen, um die mangelhafte Personalausstattung des Braunschweiger Landesmuseums und seiner jüdischen Abteilung im wissenschaftlichen Bereich nachhaltig zu verbessern, welche beabsichtigt sie zukünftig zu welchem konkreten Zeitpunkt zu ergreifen?
5. Welche konkreten Maßnahmen hat sie ergriffen, damit die umfangreichen Bestände des Jüdischen Museums öffentlich gezeigt werden können und eine Erweiterung mit Themen des 20. Jahrhunderts erfolgen kann, und wann werden diese wirksam?

Horrmann

Schliepack